

An Notre Dame Paris gaben die Regensburger Domswagen auf ihrer Rückkehr von der Konzertreise nach Spanien am Samstagabend ein Konzert.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Keine Familienheimfahrten und Urlaubsreisen in der Osterzeit.

Der Reichsarbeitsminister macht nochmals auf seinen im Reichsarbeitsblatt vom 5. März 1941 abgedruckten Runderlaß vom 28. Februar 1941 aufmerksam, nach dem eine Häufung der Familienheimfahrten und Urlaubsreisen in der Zeit vom 6. bis 20. April d. J. unter allen Umständen zu vermeiden ist. Der Reichsbahn obliegen im Kriege so wichtige Aufgaben, daß jeder Arbeiter und Angestellte ebenso wie jeder Betriebsführer bestrebt sein sollte, die Reichsbahn in Zeiten eines gesteigerten Verkehrs zu entlasten und deshalb die Familienheimfahrten und Urlaubsreisen auf andere Zeiten als gerade auf die Osterzeit zu verlegen. Zeigt also Disziplin und stellt eure Familienheimfahrt oder Urlaubsreise auf die Zeit nach Ostern zurück.

Halber

Morgen beginnen die Osterferien!

Der morgige Mittwoch ist der letzte Schultag, dann beginnen die Osterferien, die allerdings in diesem Jahre von kurzer Dauer sind. Nur eine Woche dauern die Ferien und bereits am Donnerstag nächster Woche beginnt die Schule wieder. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß Ostern — und somit auch die Osterferien — für das Schulwesen in Zukunft nicht mehr die Bedeutung hat wie früher: Ostern ist nicht mehr die Zeit, da die J-Männer in die Schule geführt, und die Kinder der laufenden Klassen in die nächsthöhere Klasse umgeschult oder „berieft“ werden, es ist allerdings auch nicht mehr die Zeit, da einige wenige der Kinder „sitzen bleiben“ können. Die Osterferien haben lediglich den Zweck der Feiertagspause, nach deren Ablauf die Schule wieder lehrplanmäßig fortfährt, unserer Jugend das Rüstzeug fürs Leben mitzugeben. Sind die Ferien diesmal auch kurz, die Schulfinder werden sie dennoch begrüßen, um nach dem fröhlichen Ostererschmaus der Ostertage neu gestärkt den altgewohnten Weg zur Schule wieder zu gehen.

Anschlag

Frauenwerk Anschlag.

Am Donnerstag, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr bei Steinbach.

Oberbrügge

Großer „Kraft-durch-Freude“-Abend.

Im Rahmen der Feierabendgestaltung bringt der Ortsbetrieb der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Dienstag, dem 8. April um 19.30 Uhr im Saale Hüttenbräuer in Ehringhausen einen Abend von besonderer Bedeutung. Als Gast haben wir diesmal die vom Rundfunk bestens bekannte Künstlerin Marita Gründgens unter uns. Ferner wirken mit Dr. Alexander Geimer als Sprecher Reta, kulturhistorische Instrumente, Gretel und Inge Roland, Meisterakrobaten, Bela Krems, Spitzenleistung der Jongleurkunst, Günther Heß und Lisa Kretschmer, ehem. Solotänzer der Staatsoper Berlin und Gerda Hütt als musikalische Begleiterin. Diese Künstler werden sicherlich ein Programm bieten, welches den schaffenden Volksgenossen neue Kraft zu neuem Schaffen gibt. Es sind noch einige Karten zum Preise von 2 RM. bei dem Ortswart Otto Fischer zu haben. Die Ringmitglieder müssen die ihnen angewiesenen Plätze unter allen Umständen einnehmen.

Schalksmühle

Mütterabend der beiden Kindergärten.

Die Mütter des Kindergartens Schalksmühle und des Kindergartens in der Klagebach waren zu einem Mütterabend ins Parteihaus eingeladen. Ein Gedicht der deutschen Mutter gewidmet, war an den Anfang des Abends gestellt. Dann wechselten Frühlingslieder und Gedichte miteinander ab. Fräulein Hanna Wilkens begrüßte die Mütter und hieß Fräulein Hoffmann willkommen, die jetzt den Klagebacher Kindergarten übernehmen wird, da Fräulein Schneider wieder ins Siegerland zurückkehren wird. Nach der Kakaopause versuchte jede Mutter, ein Papierhäuschen zu machen, was ihnen viel Spaß machte. Von dem reichhaltigen Osterischmusch konnten die Mütter mancherlei Anregung mit nach Hause nehmen. Außer netten Gesellschaftsspielen hieß es „Rätselraten mit Besohnung!“ Ein gemeinsam gesungenes Schlußlied beendete den schön verlaufenen Mütterabend.

Brügge

„Jud Süß“.

Das ist der Großfilm, der am Mittwoch, dem 9. April um 20 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post hier selbst gezeigt wird und den jeder Deut-

Die Naturdenkmale im Amt Halber

Die unter Naturschutz stehenden Bäume, Baumgruppen, Pflanzenstandorte und erdgeschichtlichen Denkmäler in den Gemeinden Halber und Schalksmühle.

Infolge wiederholter Anfragen aus unserer Leserkreise bezüglich der unter Naturschutz stehenden Naturdenkmale, der Bäume und Baumgruppen, der Pflanzenstandorte und erdgeschichtlichen Denkmäler in den Gemeinden Halber und Schalksmühle bringen wir hiermit eine Aufstellung der bisher eingetragenen Denkmäler, die wir dem Naturdenkmalsbuch des Kreises Altena entnehmen, das im Jahre 1938 erschienen ist.

Gemeinde Halber

1. Horn, Howarde (Eigentümer: Erich Wippermann, Halber), 8 m östlich des Bächterhauses Nr. 1, Höhe 25 m, Umfang 2,50 m.

2. Eichen und 1 Buche, Howarde (Eigentümer: Erich Wippermann, Halber), südwestlich des Bächterhauses Nr. 2, Höhe 25 m, Umfang 2,30 m, Höhe 25 m, Umfang 3,50 m, Höhe 25 m, Umfang 3,15 m.

1. Eiche und 5 Buchen, Howarde (Eigentümer: Erich Wippermann, Halber), um den Hofsteich, Höhe 20–25 m, Umfang 2,30, 2,50, 1,90, 2,50, 3,50, 3,70 m.

Hälversprung, Howarde (Eigentümer: Erich Wippermann), 250 m östlich Howarde, einschließlich 25 m Umkreis, 600 qm Flächen-größe.

1. Horn, Bergfeld (Eigentümer: Ernst Kirchhoff, Bergfeld), 8 m südwestlich Bohnhaus, Höhe 18 m, Umfang 2,70 m.

10. Hülfssträucher, Auf der Mark (Eigentümer: Otto und Ernst Rentrop, Auf der Mark), westlich des Hofes unter Eichen, 2400 qm Flächen-größe.

1. Quarzblock, Wilde Ennepe (Eigentümer: E. Meisenhöller, Brininghausen), 30 m südlich des Ennepebaches, Länge 2,10 m, Breite 0,45 m, Höhe 0,80 m.

1. Quarzblock, Wilde Ennepe (Eigentümer: Hermann Lemmert, Bürg), 100 m südlich des Ennepebaches, einschließlich 1 m Fichtenfranz, Länge 3 m, Breite 2 m, Höhe 1,15 m.

1. Horn, Schmidhausen (Eigentümer: Ernst Gräfe, Schmidhausen), neben dem Gasthaus, Höhe 16 m, Umfang 4,10 m.

1. Buche, Niederbommert (Eigentümer: Karl Pulvermacher, Niederbommert), am Schuppen, Höhe 22 m, Umfang 4 m.

2. Rotbuchen und 1 Eiche, Bohnwinkel (Eigentümer: Hans Erich Bohnwinkel, Bohnwinkel), 50 m südwestlich des Bohnhauses, Höhe 22 m, Umfang 4,50 m, Höhe 30 m, Umfang 3,70 m, Höhe 27 m, Umfang 3,40 m.

1. Rotbuche, Bohnwinkel (Eigentümer: Hans Erich Bohnwinkel), nördlich des Hofes am Wege, Höhe 27 m, Umfang 3,90 m.

2. Rotbuchen, Bohnwinkel (Eigentümer: Hans Erich Bohnwinkel, Bohnwinkel), östlich des Hofes, Rand des Buchenbestandes, Höhe 28 m, Umfang 3,80 m.

2. Eichen, Schlachtenrade (Eigentümer: Heinrich Brede, Schlachtenrade), 15 m nördlich, 40 m südöstlich des Bohnhauses, Höhe 20, 22 m, Umfang 2,80, 3,90 m.

1. Linde, Engsfeld (Eigentümer: Karl Beedfeld, Engsfeld), westlich des Bohnhauses, Höhe 20 m, Umfang 4,75 m.

1. Eiche, Berken (Eigentümer: Robert Streppel, Ferdinand Schmale, Berken), 30 m östl. Bohnhaus Schmale, Höhe 15 m, Umfang 2,55 m.

sche gesehen haben muß. Es ist einer der größten Filme der letzten Jahre. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Breckerfeld

Ende der Rektoratschule — Beginn der Mittelschule.

Der letzte Jahrgang der hiesigen Rektoratschule (Klasse 4) wurde am 31. März d. J. nach Abfolgerung ordnungsmäßig entlassen. Die Schüler treten nun zwecks weiterer Ausbildung in die 5. Klasse einer sechsklassigen Mittelschule bzw. achtklassigen Oberschule ein. Damit geht die 1885 gegründete Rektoratschule endgültig ein; ihre Auflösung wurde bereits vor zwei Jahren beschlossen. An ihre Stelle tritt die 1933 neu eingerichtete, zur Zeit noch im Aufbau begriffene Mittelschule. Sie umfaßt gegenwärtig drei Jahrgänge, die Jahr um Jahr bis zur Klasse 6 aufzudecken. Der älteste Jahrgang wird erstmalig 1941 auch hier die Mittelschul-Reifeprüfung ablegen.

Ehrung für den Stellvertretenden Gauleiter Wetter und Kreisleiter Borlinghaus.

Werböhl. Anlässlich der 15-Jahr-Feier der Ortsgruppe der NSDAP. kamen alte bewährte Kämpfer der Bewegung wieder in einem kleinen Kreise zusammen, bei dem Erinnerungen aus der Zeit vor der Machtergreifung aufgefrischt

1. Silberpappel, Anschlag (Eigent.: Gemeinde Halber), in der Straßenecke, Höhe 24 m, Umfang 3,70 m.

1. Linde, Haus Heide (Eigentümer: Märkisches Werk, H. Wilmann, Halber), 170 m nördlich Haus Heide in der Weide, Höhe 18 m, Umfang 2,70 m.

2. Eichen, 1 Horn, 1 Eiche, Glörfeld (Eigentümer: Friedrich Eicher, Glörfeld), im Hofraum des Eigentümers, Höhe 25, 25, 20, 25 m, Umfang 3,20, 3,64, 3,59, 3,65 m.

1. Linde, Glörfeld (Eigent.: Gemeinde Halber), auf dem Schulplatz, Höhe 16 m, Umfang 2,74 m.

1. Linde, Othmaringhausen (Eigent.: Ww. Otto Bensch, Othmaringhausen), 200 m westlich des Hofes auf der Weide, Höhe 12 m, Umfang 2,30 m.

1. Eiche, Mittel-Earthhausen (Eigentümer: Otto Winkhaus, Mittel-Earthhausen), 10 m westlich des Hauses, Höhe 25 m, Umfang 2,75 m.

1. Fichtenallee, Mittel-Earthhausen (Eigent.: Otto Winkhaus, Erben Max Winkhaus, Hagen), am Wege von Mittel- nach Nieder-Earthhausen vom Grundstück Max Winkhaus bis Brandteich D. Winkhaus, 22 Fichten nördlich, 65 Fichten südlich Weg, 130 bzw. 50 Jahre alt.

1. Eiche, Nieder-Langenscheid (Eigent.: Fritz Pulvermacher, Nieder-Langenscheid), am Wege nach Elov, Höhe 25 m, Umfang 3,85 m.

Gemeinde Schalksmühle

6. Kirchbäume, Hälbertal (Eigentümer: Arthur Holtzhaus, Earthhausen), um den Adermannshammer, Höhe 14–18 m, Umfang 1,18–1,93 m.

1. Eiche, Hälbertal (Eigent.: Arthur Holtzhaus, Earthhausen), 15 m südwestlich des Adermannshammer, Höhe 20 m, Umfang 2,45 m.

1. Eiche, Schalksmühle (Eigent.: Otto Rutenbeck, Schalksmühle, westlich Fabrik Rutenbeck, Hälbertstraße, Höhe 22 m, Umfang 2,10 m.

1. Kastanie, Schalksmühle (Eigent.: Albert Frie-mann, Neuenhaus, Höhe 20 m, Umf. 2,23 m.

4. Eichen, Löh (Eigent.: Gebr. Schweizer, Löh), 35 m nördlich des Bohnhauses, Höhe 20 m, Umfang 2,20, 2,26, 2,10, 1,65 m.

2. Eichen, 2 Linden, 1 Kastanie, 1 Eiche, Wippe-kühl (Eigent.: Walter Groll-Wippekuhl), um das Bächterhaus, Höhe 22–25 m, Umfang 1,95–2,45 m.

2. Eichen, Strüden (Eigent.: Gustav Aldermann, Strüden), 16 m westlich des Hauses, Höhe 23, 28 m, Umfang 2,90, 3,00 m.

2. Eichen, Strüden (Eigent.: Karl Ewald Rö-venstrunk, Strüden), 6 m nördlich des Hauses, Höhe 25, 30 m, Umfang 2,40, 2,00 m.

2. Kastanien, Dahlerbrück (Eigent.: Wwe. Raff-lenbeul, Dahlerbrück), an der Wolmebrücke, Höhe 18, 15 m, Umfang 1,50, 2,80 m.

wurden. Dieses Zusammenstehen in der Kampfzeit fand sinnvollen Ausdruck in einer besonderen Ehrung, die der Stellvertretende Gauleiter Wetter und Kreisleiter Borlinghaus er-fuhren. Ortsgruppenleiter Menke, einer der ältesten Ortsgruppenleiter, überreichte den beiden alten Kämpfern eine Giesler-Figur zum An-denken an die gemeinsam erlebte Kampfzeit. Ortsgruppenleiter Menke ließ dabei manche Begebenheit von früher wieder aufliegen und be-tonte, daß der Stellvertretende Gauleiter und der Kreisleiter an dem Aufbau des natio-nalsozialistischen Großdeutschen Reiches tatkräf-tig mitgearbeitet haben. Die Geehrten ihrer-seits stellten den Ortsgruppenleiter als einen der treuesten Gefolgsmänner des Führers heraus. Sie alle umschloß unauflösbare Verbun-denheit.

Wer kann das Armenrecht beantragen.

Eine Parteipartei — ganz gleich ob Klägerin oder Beklagte — kann nach § 114 ZPO. den Rechtsstreit im Armenrecht führen, wenn sie außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Prozesses zu bestreiten und wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet. Die Partei ist aber nicht schon deshalb „arm“ im Sinne des Ge-fetzes, weil sie Prozesskosten und Vorhändel nicht aus ihren laufenden Einnahmen bestreiten kann,

Dienstplan der NS

Gefolgenschaft 27-143 Halber.

Am Dienstag, dem 8. April tritt die gesamt-Führermannschaft um 20.15 Uhr am HZ-Sei-an. Jeder Führer hat unbedingt zu dieser Dienst zu erscheinen.

Der Führer der Gef. 27-143: Alb. Müller

zugleich aber über ausgiebiges Kapital (Dar-lehen, Hypothek) verfügt, das sie nicht angreifen will.

Im einzelnen führt das Reichsgericht zu der Frage, wer arm im Sinne des Prozessrechts ist, aus: Eine Partei ist nicht arm im Sin-ne des § 114 ZPO., wenn sie in der Lage ist, Re-vitalvermögen flüssig zu machen und es ohne Beeinträchtigung ihres Unterhalts zu verwen-den, um aus ihm die zu erwartenden Prozess-kosten zu bestreiten. Das hat jedenfalls dann zu gelten, wenn das verfügbare Vermögen so groß ist, daß nach Abzug der Schulden einschließ-lich der zu erwartenden Prozesskosten der Partei noch ein Ueberschuß verbleibt, der nicht für lau-fende Ausgaben in Anspruch genommen zu wer-den braucht.

Stimmt der „Hundertjährige“?

Als Dr. Knauer im Jahre 1652 daranging sieben Jahre lang seine Wetterbeobachtungen in einem Wettertagebuch niederzulegen, und mit praktischen Ratschlägen für Acker- und Wein-bau, Krankheitsbehandlung und Unwetter-schutz auszuweichen, wußte er vermutlich nicht, da-er jenen Hundertjährigen Kalender schuf, an den so mancher heute noch schwört. Wenn es zutreffende Voraussagen für einhundert Jahre geben könnte, wie einfach wäre dann alles! Selbst die Wettervorhersagen vor dem Kriege, die auf einen Zeitraum von zehn Tagen gegeben wurden, irrten oft. Daß der Kalender nicht stimmen kann, geht schon aus den einfachen Grundregeln hervor, auf denen er aufgebaut ist. Sie lauten zusammengefaßt kurz: Da die Wit-terung jedes Jahr von einem bestimmten Wan-delstern beeinflusst wird, wiederholt sich da-her alle sieben Jahre. Und zu den Wandelsternen zählte man brav Sonne und Mond mit-der Uranus und Neptun damals noch nicht ent-deckt waren. Aber die Arbeit des frommen Ab-tes stützte sich wenigstens immer noch auf Beob-achtungen. Seitdem sind die Niederschriften fehlerreich nachgedruckt worden, daß nicht meh-riel von der Urschrift erhalten blieb. Aber Leichtgläubigkeit der Menschen hat dem „Sun-derthährigen“ immer wieder eine Stellung ein-geräumt, die er wirklich nicht verdient.

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Hilde Kahser, Lüdenscheid u. Hauptwacht-meister Kurt Laß, Marienburg, am 5. 4.
Alwine Rößenstrunk, Trogenburg be-Meinerzhagen und Willi Döbel, Rosen-thalsteil (Post Lieberhausen), am 5. April.
Ilse Cramer, Streitsfeld Post Herenfel-über Schalksmühle und Theo Enneper-Ennepe über Schalksmühle, am 5. April.

Vermählt:

Fritz Pfaffenbach und Frau Cläre get-Krummenohl, Rotthausen bei Schalksmühle und Dahl, am 5. April.

Gestorben:

Frau Magdalena Lüdenbürger, geb. Grünwald, Heedfeld, 73 Jahre. Gestorben am 6. April.
Profurst Adolf Däumer, Augustenthal, 63 Jahre. Gestorben am 6. April.
Gastwirt Ernst Stute, Altena, 35 Jahre. Gestorben am 4. April.
Gefreiter Paul Berghaus, Krummenohl Sterbede, 35 Jahre. Gestorben am 3. 4.
Wwe. Carl Herberg, Sulda geb. Sauer Lüdenscheid, Worthnaden-23, 83 Jahre. Gestorben am 4. April.
Wwe. Theodor Thne, Maria geb. Schür-mann, Ingemertermühle (Post Krummen-erl), 66 Jahre. Gestorben am 4. April.
Wwe. August Korfage, Liffette geb. Fliege-Lüdenscheid, Weisenburger Straße 6a, 83 Jahre. Gestorben am 3. April.
Bauer Friedrich Karthaus, Ahe (Post Buschhausen über Schalksmühle), 76 Jahre. Gestorben am 4. April.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschrift-leiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein —
imi löst alles und reinigt gründlich. Im macht beim Reinigen der Berufs-
kleidung die Verwendung von Waschpulver und Seife überflüssig.

Familienheimfahrt lohnsteuerfrei

NEB. Die Familienheimfahrtkosten sind nicht als „Entgelt“ zu betrachten. Die Leistungen, die der Betrieb aus Anlaß einer Familienheimfahrt aufwendet, gelten nicht als steuerpflichtiger Arbeitslohn, so daß das Gefolgschaftsmitglied keine Lohnsteuer dafür zu entrichten braucht. Dies gilt auch dann, wenn der Anspruch nicht durch Tarifordnung, sondern durch Betriebsordnung oder anderweitige Vereinbarung geregelt wurde.

Sport der Hitler-Jugend Fußball

Meisterschaftsspiele der HJ-Gruppe Lüdenscheld.

SpV. Varenstein 09 — TuS Grünwald 2:3
TB. Jahn — HSB. Höh 5:4
LVB. 1861 — Sportfreunde 08 verlegt

Rundenspiele des DJ. Jungstamm 1/143 Gruppe Lüdenscheld.

Fähnl. 5/143 = HSB. Höh — Fähnl. 4/143
= Sportfreunde 08 2:0
Fähnl. 1/143 = LVB. 1861 — Fähnl. 2/143
= TB. Griesen 0:1

Fähnl. 5/143 = TuS Grünwald — Fähnl. 3/143 = TB. Jahn ausgefallen.

Die Frage nach dem Meister der Lüdenscheld-Gruppe bei den Jugendspielen ist durch die überraschende Niederlage des Tabellenführers Varenstein wieder hinausgeschoben worden. Die Grünwalder kamen zwar zu einem glücklichen, aber nicht unverdienten Sieg. Auch der Sieg der Jahn-Jungen über den HSB. Höh kommt etwas unerwartet, der größere Kampfeifer der Jahn-Jahner gab den Ausschlag für den Sieg.

Bei den Pimpfen gab es normale Ergebnisse. Der gezeigte Sport konnte in jeder Hinsicht befriedigen. Das Fähnl. 3/143 = TB. Jahn trat nicht an, dürfte aber die Punkte verloren haben.

Handball

Meisterschaftsspiele der HJ. Gr. Lüdenscheld. TuS Grünwald — TB. Brünninghausen

Brünninghausen nicht angetreten.

TB. Eggenheid — TB. Jahn 3:1.

Eggenheid wurde durch den Sieg Gruppenmeister. Da aber von der Lüdenscheld-Gruppe zwei Vereine an den Endspielen um die Bannmeisterschaft teilnahmen, ist noch ein Entscheidungsspiel zwischen dem TB. Jahn und TuS Grünwald notwendig, das morgen abend um 18 Uhr auf dem Jahnplatz ausgetragen wird. Karfreitag wird dann die Vorschluß- und am 2. Oftertag die Endrunde um die Bannmeisterschaft durchgeführt.

Karla wird gezähmt

Roman von Antonie Scharnhorst.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.

(10. Fortsetzung.)

Fräulein Pellmanns schmaler Mund wurde zu einem dünnen Strich:

„Ich begreife Sie nicht, Herr Märten, was für Ansichten Sie plötzlich haben? Ich habe geglaubt, bei Ihnen Recht zu finden, und nun... Aber Sie müssen ja allein wissen, wie Sie Karla erziehen wollen. Für mich jedenfalls ist die Sache erledigt. Ich wasche meine Hände in Unschuld.“

Zwangsläufig sagte Wilhelm Märten: „Aber vergessen Sie die Seife nicht.“

Sie erhob sich beleidigt und verschwand.

Märten seufzte; das alte Lied, der alte Acker. Die Pellmann war eine herzensgute Seele und hätte sich, wenn zum Beispiel Peter und Dieter in Gefahr gewesen wären, in Stille lauen lassen für die beiden Strolche. Aber zwischen Karla und ihr kam kein Frieden zustande. Anne Lind hatte recht: Karla mußte in andere Hände.

Wilhelm Märten erhob sich und ging in den Garten hinunter.

Wo steckte nur Karla? Im Hause war sie nicht. Er pfiß laut ihr gemeinsames Signal:

„Was kommt dort von der Höhe...“

Da hörte er ganz hinten von der Sylmore am Gartenzäun her die Antwort auf seinen Pfiff, und schon kam Karla durch den Garten gerauscht.

„Baps! Baps!“ jubelte sie. „Ich wußte ja gar nicht, daß du schon wieder zu Hause bist. Wo kommst du denn her?“

Er lachte. „Zuerst aus dem Stall, wo du eigentlich hättest sein müssen, mein liebes Kind. Und jetzt von einer Unterredung mit Fräulein Pellmann.“

„Du Bader!“

Karla suchte mit der Nase.

„Du Bader,“ wiederholte Wilhelm Märten und gab seiner Aeltesten einen leichten Streich auf die Wange. „Was hast du nur wieder angestellt, Karla? Ich müßte jetzt wirklich ein ernsthaftes Donnerwetter bei dir dreinfahren lassen. Aber laß nur gut sein, ich verzichte als Willkommensgeschenk auf die Standpauke.“

„Du bist ein Engel, Baps!“

Karla umarmte den Vater stürmisch.

„Engel habe ich mir ja eigentlich immer etwas anders vorgestellt,“ versetzte der Vater trocken. „Aber nun komm, ich habe allerhand mit dir zu bereden und habe von Fräulein Pellmann heute Arbeitsurlaub für dich erhalten. Die Zwillinge habe ich schon gesehen, sie buddeln hinten im Schatten in ihrem Sandhaufen. Du sollst mich auf einem Ritt begleiten. Mal sehen, was unsere jungen Kakaopflanzungen machen.“

Karla hing sich beim Vater ein und wanderte mit ihm dem Hause zu.

„Gott sei Dank, daß du wieder da bist. Baps!“

Es war nicht schön mit Fräulein Pellmann in diesen Tagen. Sie ist mächtig böse auf mich.“

„Und hat sie damit nicht recht?“

„Hat sie, Vater, aber deswegen braucht sie doch nicht so lange zu brummen. Wenn sie schon

ein solches Gesicht macht, dann kann ich mir nicht helfen, dann muß ich entweder bödig sein oder ihr einen Schabernack spielen.“

Karla zog ihr rundes Gesicht in beleidigte Falten, kniff die Augen zusammen, redete die Nase hoch, rühte an einer eingebildeten Brille und sah nun Fräulein Pellmann so ähnlich, daß der Vater ein Schmunzeln nicht unterdrücken konnte.

„Wenn es einmal nicht anders gehen sollte, kannst du als komische Alte auf die Bühne, Karlsen. Nun aber los, wir wollen reiten!“

Es dauerte nicht lange, da trabten Vater und Tochter gemeinsam auf ihren Pferden durch die ausgedehnte Außenwirtschaft der Maues-Farm.

Den scharfen Augen des Farmbesizers entging nicht die kleinste Unordnung.

„He, du, warum stehen die Tragkörbe hier herum?“ rief er einen schwarzen Boy an. „Dort mit ihnen, in den Schuppen!“

Der Junge gehorchte blüchne.

Dann führte der Weg zu der berühmten Märtenischen Straußenfarm. Für die hatte auch Karla viel übrig. Die Straußenzucht war noch von ihrer verstorbenen Mutter eingerichtet worden, ein wenig gegen den Willen des Vaters. Der hatte die Geschichte zuerst als eine Art Spielerei angesehen und gemeint: „Die schöne Wiese könnten wir eigentlich besser verwenden, Liebe.“

Doch die Mutter hatte nur gelächelt und geantwortet: „Reiß dir die Wiese nur einmal vom Herzen, Mann, und laß mich versuchen. Wenn es nach Ablauf von ein paar Jahren ein Fehlschlag geworden ist, darfst du mich tüchtig auslachen!“

Doch es war kein Fehlschlag geworden, dies „Stedenpferd“ seiner Frau, wie Märten es in gutmütigem Spott genannt. Die Straußenzucht auf der Maues-Farm war eine gute Einnahmequelle geworden; die Federn gingen nach Europa und wurden dem Järmer geraoedzu aus den Händen gerissen. Es waren aber auch Prachtexemplare von Vögeln, die „Blad David“, der Farmverwalter, mit drei schwarzen Zungen betreute.

Blad David war selbst in seiner Jugend ein berühmter Straußenjäger gewesen. Für ihn waren die stattlichen Vögel in ihrem schwarzweißen Federkleide und ihren hohen, zweizehigen Ständern der Inbegriff der Schönheit.

„Strauß sein twiga (Giraffe) unter den Vögeln und flug, so flug,“ erklärte er Karla bei jedem ihrer Besuche auf der Farm. „Barum Menschen immer sagen, Strauß sein dumm, weil sie den Kopf in Sand und denken, ganzer Strauß sein fort?“ philosophierte er in seiner Mischung von Kisuabeli, Englisch und Deutsch. „Ist gar nicht wahr so, Bibi. Wenn David dreimal im Jahr Feder abpflücken, Strauß könnte doch laufen weit fort, nicht wahr? Dann könnte Blad David sie nicht mehr so schnell bekommen wie früher, als er war großer Straußenfänger. Wenn David wäre Strauß, er auch würde fortlaufen, denn Federhupfen sein schlimm für Tiere. Aber Straußen sein flug, wissen, sie müssen Federn hergeben. So sie stecken Kopf in Sand und halten aus. Dafür sie auch haben gutes Futter und keine Furcht sie müssen haben vor Raubtiere hier in Farm.“

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend entschloß plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser Onkel

Herr

Albert Woeste

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Wilhelm Engstfeld.

Brügge, den 7. April 1941.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Lieber Soldat,

zum Osterfest schick ich Dir ein paar kleine Sachen. Ich hoffe, daß sie Dir viel Freude machen. Mit meinem Ostergruß schau'n in Dein Lazarett hinein der Frühling wieder und der Sonnenschein. Sie machen Dich auch sicher wieder schnell gesund. Es wünscht Dir dies aus tiefstem Herzensgrund Deine kleine Ursula.

Liebesgaben — Spenden der Heimat:
ein kleiner Dank für große Opfer.

Getreu unserem Bestreben, unsere Kunden auch bei den kleinsten Einkäufen gut und sorgfältig zu bedienen und zu beraten, bemühen wir uns, auch während des Krieges Sie weitestgehend zufrieden zu stellen. Unsere Auswahl ist nach wie vor nach dem Grundsatz „viele Wünsche — viele Möglichkeiten“ zusammengestellt.

Sie kaufen gut und angenehm im KAUFHOF LUDENSCHIED

Jagdgenossenschaft Halber-Schallsmühle.

Jagdpatte 1940.

Die Verteilungspläne und -listen über die Jagdpacht 1940 liegen ab sofort Wochen im Amtshause, Zimmer Nr. 3, öffentlich aus. Einsprüche können bis 2 Wochen nach Bekanntgabe der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden. Die Auszahlung der Jagdpacht erfolgt durch Guthrift auf die Gemeindesteuerverkonten 1941.

Halber, den 8. April 1941.

Der Jachdrosteher: Reiz.

Film-Ausgabe heute ab 9 Uhr bis Mittwoch 12.30 Uhr

Gulchmann . . . 201—250
Fischer . . . 401—700
Funte . . . 551—700
Kroche . . . 2501—3000
Nordsee A.G. 5051—6000
Oberhoff . . . 2301—2800

Bitte Papier mitbringen!

Deutsches Rotes Kreuz Vereinstschaft (w) Altena 4.

Da in den Osterferien die Schule geschlossen ist, kann der ärztliche Vortrag erst am 28. d. M., abends 8^{1/2} Uhr in der Dfischule stattfinden. Hierzu ist die Ortsgemeinschaft eingeladen.

Die Vereinstschaftsführerin.

Trockenroller

in Dauerstellung gesucht.

Otto Eichhoff, Brügge.

Empfehle **elob. Käufer und Ferkel,**

und rothunte, im Herbst fallende **altir Minder**

Liebesgaben-sammelstelle (Wehrkreis VII), Dortmund Viktoriastr. 9 Ruf: 27424 Postfach: Dortmund 6716

Weißes Metallbett mit Matrazze zu verkaufen.

Gebr. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht.

Offen Zeitung zu kaufen gesucht.